Ukrainian Drama TRANSLATIONS

ukrdrama.ui.org.ua

Author	ua	Оксана Маслова, Захар Баздирь, Софія Байда, Софія Вдовенко, Марія Донець, Артем Жмуденко, Родіон Зенін, Дем'ян Іванов, Артем Поліщук, Лев Поліщук, Олександр Продан
	en	Oksana Maslova, Zakhar Bazdyr, Sofiia Baida, Sofiia Vdovenko, Mariia Donets, Artem Zhmudenko, Rodion Zenin, Demian Ivanov, Artem Polishchuk, Lev Polishchuk, Oleksandr Prodan
Play original name / translated	ua	Ікс-надцятеро в пошуках сенсів
	de	Xzehn auf der Suche nach Sinn
Translator	en	Anna Daskaliuk
Language of translation		Deutsch
Copyright of original text belongs to	name	Oksana Maslova
	e-mail	o.v.maslova@gmail.com
Copyright of translation belongs to	name	Oksana Maslova
	e-mail	o.v.maslova@gmail.com

Here you can read only a fragment of text. In order to get access to the full text or to receive permission for staging the text, please, contact the copyright owners of the text and translation.

ukrainian institute

WORLDWIDE UKRAINIAN PLAY READINGS

Birkbeck UNIVERSITY OF LONDON

ukrdramahub

The project is implemented with the support of the International Relief Fund of the Ministry of Foreign Affairs of Germany and the Goethe Institute within the project "Theatrical windows. Work in progress" implemented by the NGO "Teatr na Zhukah" (Kharkiv).

Auswärtiges Amt

GOETHE INSTITUT

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Xzehn auf der Suche nach Sinn

Das Stück wurde im Rahmen von "the Young Drama. Exploring new meanings Laboratory" erstellt. Das Projekt wurde durch die Sektion für Kunst und Kultur, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport gefördert.

Mit Unterstützung des Theaters DSCHUNGEL.

Kurzbeschreibung: Geschichte über zehn magische Kreaturen, die sich plötzlich in einem rätselhaften Raum aufgefunden haben, aus welchem schien es keinen Ausgang gegeben zu haben. Dennoch haben sie die neuen Lebenssinne, als auch die mächtigste kreative und magische Kraft der unbekannten Welten entdeckt.

Inhaltsangabe: Zehn magische Kreaturen und Leute aus verschiedenen Welten finden sich plötzlich in einem leeren Raum wieder. Jede Kreatur hat keine Ahnung, wie sie sich dort auffand, die Kreaturen lernen sich kennen und bilden verschiedensten Theorie. Im Laufe des Kennenlernens entstehen Konflikte, da einige Kreaturen kämpferisch eingestellt sind und eine von denen überhaupt vor hat, die ganze Menschheit zu vernichten.

Kreaturen versuchen es, aus diesem Raum herauszukommen - jede selbständig – mit dem Einsatz von eigenen Superkräften und Fähigkeiten. Aber es scheitert. Eingesperrt, mit der Erkenntnis, dass sie hier für immer bleiben könnten, stellen die Fragen nach dem Sinn des Lebens.

Wesen versuchen sich individuell mit ihren Superkräften und Fähigkeiten zu befreien, jedoch gelingt es ihnen nicht. Eingeschlossen, erkennen sie, dass sie für immer hier bleiben könnten, suchen sie nach Lebenssinn. Indem jeder von ihnen eine neue Bedeutung für sich findet, erlangen sie die mächtigste kreative magische Kraft. Durch diese Kraft arbeiten die Wesen zusammen und harmonisch, werden sie frei.

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Autoren:

Zakhar Bazdyr

Sofiia Baida

Sofiia Vdovenko

Mariia Donets

Artem Zhmudenko

Rodion Zenin

Demian Ivanov

Artem Polishchuk

Lev Polishchuk

Oleksandr Prodan

Die verantwortliche Dramatikerin ist Oksana Maslova

Akteure:

Kätzchen mit Flügelchen – ist liebevoll, aktiv, sogar hyperaktiv, beweglich, mag kuscheln, träumt davon, seinen Urgroßvater zu finden; bewegt sich spontan und redet viel.

Marcus – der Junge, der in zwei Welten lebt: in realer und magischer Welt, und kann zwischen diesen Welten wechseln. In der magischen Welt hat er das Geschäft mit den magischen Artefakten und immer nach den Artefakten sucht. Er ist lebhaft, erfinderisch, entschlossen und mag die Aufmerksamkeit.

Herr Niemand – ein stiller, schüchterner junger Mann. Er mag es, in Schatten zu bleiben. Nicht gesprächig, macht alles Mögliches, um nicht auffällig zu bleiben. Stellt sich existentielle Fragen.

Chester - ist ein Schachkönig mit kleinen Beinchen. Er ist etwa 34 Jahre alt, vermisst seine Freunde sehr und ist selbstunsicher. Er denkt in Begriffen eines Schachbretts.

Tritanosaurus ist ein Robo-Dinosaurus mit drei eisernen Köpfen, er ist aus solidem Metall konstruiert und hat eine kraftvolle Waffe - grüne Säure, die durch Schläuche in seinem Körper fließt. Der Tritanosaurus ist die einzige Schöpfung eines Wissenschaftlers, der an einer unheilbaren Krankheit stirbt. Ziel des Wissenschaftlers ist es, ganze Menschheit zu vernichten, um der Krankheit des Wissenschaftlers zu rächen. Er ist emotionslos, überlegt, kalkuliert komplexe Optionen und bewegt sich mechanisch.

Hühnerwächter - ist ein flinkes, aktives, kriegerisches Küken. Er glaubt, sein Lebensziel sei es, alle Hühner auf der Welt zu beschützen, allerdings hat er Angst vor Dunkelheit, und trägt deshalb immer eine Laterne bei sich.

Anna – ein Mädchen aus kleiner Stadt, warmherzig, intelligent und fürsorglich, liest gerne Bücher und ist genau für Details. Sie träumt, Freunde zu finden und das interessanteste Buch der Welt zu schreiben.

Blaufuchs – interessiert sich für alles, ist einer ausgewogenen Art, macht sich oft Gedanken. Hat keine Angst vor den komplizierten Aufgaben und ist immer lösungsorientiert.

Raya – ist ein tapferes und rebellisches Mädchen, ist 17 Jahren und 7 Monaten alt. Sie ist sehr schlau und träumt davon, nach Brasilien zu reisen. Sie trägt immer einen kleinen Koffer bei sich. Am meisten hat sie Angst davor, wie alle anderen zu sein.

Oleg, Mitarbeiter der Visastelle – ist selbstbewusst. Er deklariert, dass er alles laut den Anweisungen macht aber in der Wirklichkeit, geht er diese Anweisungen leicht um, sobald die für ihn ungünstig sind. Er ist sarkastisch eingestellt, mag Menschen nicht so sehr und genießt es, zu faulenzen.

Oksana – ist eine 40-jährige Frau, erscheint am Anfang und am Ende des Stücks.

Handlungsort:

Die Handlung findet in einem für die Akteure unbekannten und geschlossenen Raum statt. In diesem Raum gibt es noch ein paar Sitzsäcke, auf denen man liegen oder sitzen kann. Der Bühnenraum ist mit einem Band vom Zuschauerraum abgegrenzt.

Hintergrund

Oksana tritt auf die Bühne auf und klebt sorgfältig eine Linie aus Klebeband ab, die das Publikum von der Bühne trennt. Wenn das Band die Gegenseite berührt, befindet sich das Publikum auf einer Seite und Oksana auf der anderen, die durch das Band abgegrenzt ist.

Oksana: Das ist ein besonderes Stück. Es wurde von Kindern aus Charkiw, Dnipro, Kyjiw, Odesa, auch aus einer kleinen Stadt in der Region Saporischschja, und Lemberg geschrieben. Kinder, die vorübergehend in Österreich, in Wien, untergebracht waren. Ja, Kinder aus Wien.

Ich wollte einen Raum schaffen, in dem wir alle neuen Bedeutungen finden könnten.

Schließlich ist das Erwachsenwerden nicht einfach. Und besonders schwierig ist es, in der Zeit des Krieges erwachsen zu werden, in Bedingungen eines neuen Landes, dessen Sprache und Traditionen man nicht kennt. Man findet sich eines Tages in einem neuen Raum wieder, und das Einzige, was man tun muss, ist weiterzuleben. Unter vorgegebenen Bedingungen. Ohne alte Freunde, bekennte Spielplätze, vertraute Schule und Lieblingsvereine. Alles bei Null anfangen. So, wie man ist.

Einige Dutzende Kinder folgten der Einladung am Dramalabor teilzunehmen. Kinder erzählten, dass sie in ihrem vorherigen Leben, gemeint in der Ukraine, mit dem Theater zu tun hatten. In ihrem vorherigen Leben.

Ein Mädchen schrieb, dass das Theater eine Brücke zu diesem vorherigen Leben sei. Und ein Junge schrieb, dass er hier keine Freunde hat, überhaupt keine. Und ein anderes Mädchen schrieb, dass sie davon träume, ein Buch zu schreiben. Und ein anderes Mädchen, dass ihr die Mutter sagte, sie solle unbedingt schreiben. Und ein anderer Junge teilte mit, dass er die Hauptrolle im Vertep *(*in der ukrainischen Kultur ist Vertep ein tragbares Puppentheater)* gehabt hatte. Und dass er das wieder unbedingt tun würde. Und ein anderes Mädchen hat ein Traum, Schauspielerin zu werden, und bereits es vorhatte, ihr professionelles Portfolio vorzubereiten, als....

Ich kann Kinder in ihr normales Leben nicht mehr zurückbringen, aber ich kann ihnen die Möglichkeit geben, Theatermagie zu erleben.

Ja, ich bin vierzig, aber ich glaube an Magie, an die Theatermagie. Und Sie wahrscheinlich auch. Schließlich sind Sie ja jetzt hier. Das Dschungeltheater glaubt an die Magie des Theaters, und die Kinder glauben auch daran.

Also wir haben uns getroffen und Theater gemacht. Als ob es außerhalb der Türen von diesem Theater nichts Schlechtes existierte. Als ob Theater das Wichtigste wäre, was hier und jetzt passiert. Und so für immer.

Tag für Tag erfanden, diskutierten und schrieben Kinder die Texte. In solch einem Raum gibt’s kein Platz für den Krieg. Oder besser gesagt, ich wollte nicht, der Krieg in diesen Raum einlassen. Trotz aller Nachrichten. Hier, im Theater, gab es einen sicheren Raum, einen Raum der Fantasie. Raum, wo die wichtigsten Kämpfe etwas anderes geführt wurden: um Sitzsäcke, um das Recht, den eigenen Text als Erster zu lesen, um ein Wort im Dialog einführen zu können. Deshalb haben wir auch über Krieg nicht gesprochen. Oder besser gesagt, wir haben versucht, es nicht zu tun.

Wir redeten über die Heimat, über Träume, über Ängste, und über Bedeutungen. Wir haben geredet, geredet und geredet. Wir schrieben, schrieben, und schrieben. Und

wir zeichneten. Ja, die Kinder haben gemalt. Jedes Kind hat seine eigene Figur kreiert.

Und jedes dieser Geschöpfe ist trotz aller Absurdität und Unmöglichkeit ein theatralischer und magischer Spiegel der inneren Welt jeden Kindes. Und wie sich herausstellte, wurde der Krieg, ob es uns nun gefällt oder nicht, ein Teil dieser inneren Welt geworden. Krieg ist eine Erfahrung, vor der man sich nur schwer trennen kann. Und ein aufmerksamer Betrachter wird feststellen, dass der Krieg die Vorstellung von Heimat und dem Lebenssinn formt oder vielmehr verzerrt.

Jetzt werden Sie eine ganz besondere Geschichte hören und sehen. Diese Geschichte wurde von zehn Kindern erdacht und erschaffen, von Kindern, die sich erst vor wenigen Monaten zum ersten Mal getroffen haben. Kinder aus verschiedenen ukrainischen Städten, Kinder, die vorübergehend in Wien wohnen. Ich habe ihnen geholfen, die von ihnen geschriebenen Texte zusammenzustellen.

Diese Geschichte erzählt darüber, wie ungewöhnlichen Kreaturen, inklusive dem Kätzchen mit Flügelchen, einem streitlustigen Huhn, einem mettalischen Tritanosaurus und einem magischen Jungen, die sich alle zufällig und auf eine mysteriöse Weise im gleichen mysteriösen Raum wiedergefunden haben.

Erster Akt

<u>Teil 1</u>

Oksana: Eines Tages befanden wir uns in einem Raum.

Eins nach dem anderen erscheinen Akteure auf der Bühne. Sie bewegen sich systemlos und schauen sich um. Offensichtlich, es sei ein ganz neues Ort für sie. An und zu stoßen sie an eine unsichtbare Wand, die den Zuschauerraum von der Bühne trennt. Kätzchen mit Flügelchen legt sich auf einen Sitzsack und schläft ein. Chester setzt sich in eine andere Ecke, versucht aufzustehen, aber es scheitert.

Oksana: eins, zwei, drei….

Oksana versucht es, zu rechnen, aber verliert den Überblick.

Kätzchen mit Flügelchen: Ein Kätzchen mit Flügelchen. Wo ist mein Ur-Ur-Ur-Großvater, der Weltraumkater? Wo ist mein Frühstück?

Blaufuchs: Blauer Fuchs. Ja, ganz blau.

Marcus: Marcus, aus der magischen Welt. Im Namen von Einstein.

Hühnerwächter: Hühnerwächter. Bedrohen Sie nicht die Hühner! gack-ack-ack ackack-ack.

Herr Niemand: Herr Niemand. Ich bin nicht da. Ich bin überhaupt nicht hier.

Chester: Chester, der Schachkönig. Ich habe kleine Beine.

Raya: Raya. Ein Hinflugticket nach Brasilien, bitte.

Anna (*hält ein Buch in den Händen*): Anna. Wo sind alle meine Bücher?

Tritanosaurus: Tritanosaurus. Das ist unlogisch. Du wird es noch bedauern.

Mitarbeiter der Visastelle: Sachbearbeiter für Visumanträge. Bereiten wir uns auf die Kontrolle vor! Befolgen Sie meine Anweisungen!

Teil 2

Akteure bewegen sich weiter willkürlich oder stehen stehenbleiben, sich umschauend.

Mitarbeiter der Visastelle: Ja, der Ankunftspunkt. Ich wusste es, jeder Ort hat einen Ankunftspunkt. Und wir, als Mitarbeiter der Visastelle, müssen immer auf dem Stand sein. Ja, nämlich, der Stand, wo ist der Stand? Mhm, das passt.

Aus zwei Stühlen baut Mitarbeiter der Visastelle einen improvisierten Stand für den Kontrollpunkt zusammen, holt Papier, Stempel, Stifte und Kugelschreiber aus seinen Hosentaschen und legt alles aus. Er setzt sich hin mit einer gelengweilten Miene.

In der Mitte der Bühne tritt Raya auf und trägt einen Koffer. Raya läuft hin und her, als ob sie etwas sucht.

Raya: Verdammt! Ein paar Minuten und ich hätte mich verspäten können! Khm, Leute sind hier! Also ich habe mich sicher nicht verlaufen. Ein Moment!... der Stand! Der Stand... der Stand... der Stand... der Stand... der Stand! Habe ihn gefunden. Der Stand! Ich sehe... wenn ich mich nicht irre, ist es ist eine brasilianische Flagge! Brasilien, ich fliege zu dir, warte nur! Ja, dort gibt's ein Mann in der Uniform, auch viel Papier auf dem Tisch, rote und blaue Briefmarken und Stifte. Genau dorthin!

Raya läuft zum improvisierten Stand.

Raya*:* (aufgeregt, aber so höflich wie möglich): Guten Tag! Könnten Sie mir bitte sagen, ob hier Visen ausgestellt sein könnten?

Mitarbeiter der Visastelle (schaut langsam zu ihr auf): Visum, Visum... Vielleicht bin ich blind, aber ich glaube nicht, dass hier Schnitzel gebraten sind!

Raya: Wie bitte?

Mitarbeiter der Visastelle: Um Gottes Willen! Sie rauben meine Zeit! Sehen sie, wie viele Leute, hm, Kreaturen hier gibt? Und wieso stehen sie hier? Warten sie auf jemandem? Soweit ich es verstanden habe, wollen Sie ein Visum beantragen?

Raya: Ja, ich will!

Mitarbeiter der Visastelle: Also! Dann legen Sie ihren Identitätsnachweis auf den Tisch auf!

Raya: Identitätsnachweis… Identitätsnachweis… Identitätsnachweis… Heilige Götter! Ich habe den vergessen!

Mitarbeiter der Visastelle: Was bedeutet, du hast den vergessen? Dein Kopf hast du zuhause aber nicht vergessen?

Raya: Und was passiert, wenn ich sage: ich habe den vergessen?

Mitarbeiter der Visastelle: Dies ist rechtswidrig! Mädel, dann stör mir nicht! Wenn du keine Unterlagen hast, dann hast du Pech gehabt! Geh nach Hause!

Raya: Nun verstehen Sie mich doch bitte! Versetzen Sie sich in meine Situation. Idas ist nicht für Urlaub! Ich brauche es fürs Studium. Ja, ja nämlich fürs Studium.

Na gut, ich muss gestehen, dass meine Vorbereitung nicht das Beste ist, glauben Sie mir aber bitte, hier geht es um Leben oder Tod!

Angestellter der Visastelle: Studium, Studium. Sag mir wenigstens, wie alt du bist.

Raya: Nun, fast 18.

Mitarbeiter der Visastelle: Was meinst du mit fast? Kind, du bist minderjährig! Sicher kann ich diese Situation lösen (beginnt zu flüstern). Leg das Visagebühr auf den Tisch, deine Geburtsurkunde und wie in den alten NICHT guten Zeiten, einen Zettel von deinen Eltern!

Raya: Gut, ich werde den suchen! Hoffentlich finde ich den und hole es aus meinem Koffer raus!

Mitarbeiter der Visastelle: Take your time.

Raya: Hier! Alles ist in dieser Mappe! Ich habe kein Geld, ich gebe es Ihnen erst zurück, wenn ich das Visum in meinen Händen habe!

Mitarbeiter der Visastelle: Feilschst du, oder? So geht es nicht! Leg das Geld auf den Tisch!

Raya: Schauen Sie auf meine Handflächen, sehen Sie dort etwas?

Mitarbeiter der Visastelle: Nein, nichts.

Raya: Nun, ich sehe auch nichts. ICH SOLLTE HIER ABER EIN VISUM SEHEN!

Mitarbeiter der Visastelle: Ich mach's, ich mach's! Nur eine Minute!

Raya: Ich warte!

Mitarbeiter der Visastelle schiebt Papiere hin und her, stempelt und schreibt was.

Mitarbeiter der Visastelle: Kind, das Visum liegt hier auf dem Tisch. (Er dreht sich zur Raya mit seinem Rücken um, um von der hinteren Seite seines Rückens etwas zu nehmen). Und jetzt legst du das Geld auf den Tisch und gehst, wohin du willst! (Dreht sein Gesicht sich zur Raya) Aber... Halt! Wo ist das Mädchen? Wo ist das Visum?

Raya läuft so schnell weg, dass sie mit Anna zusammenstößt, Anna fällt.

Anna: Oh!

Raya: Es tut mir leid, ich beeile mich.

Marcus biegt sich und gibt Anna die Hand. Anna steht auf und sucht nach dem Buch. Sie nimmt das Buch.

Anna: Vielen Dank, ich bin Anna.

Marcus: Sehr gerne, ich bin Marcus.

Anna: Freut mich, Sie kennenzulernen. Wohin läuft sie so schnell denn?

Marcus: Sie läuft weg. Anna, wir sollten auch weglaufen. Das ist ein sehr seltsamer Ort, ich weiß nicht, wie ich hierher gekommen bin. Und das Zaubereiministerium wird wahrscheinlich in eine Weile hier auch sein! Sie werden uns alle umbringen!

Anna: Mit dir werde ich nirgendwo hingehen, ich kenne dich nicht!

Marcus: Vertrau mir. Ich komme aus der magischen Welt, einer der vielen Parallelwelten. Wir haben viele Gesetze, wie man Magie einsetzt, aber es gibt ein Gesetz, das nicht gebrochen werden darf - Magie zu vermischen. All das kann zu einer Katastrophe führen, kennst du das?

Anna: Ich verstehe gar nichts.

Marcus: Und wenn man die Gegend betrachtet, ist da eine Menge Magie im Spiel. Wir müssen von hier verschwinden. Übrigens, was für ein Buch hast du?

Anna: Ich lese es gerade.

Marcus: Lass mal sehen! (*enttäuscht*). Oh, es ist kein Buch des Hexenmeisters.

Anna: Ja natürlich nicht! Das ist mein Buch, aus meiner Bibliothek, es hat sogar meinen Stempel drauf! Genauso wie auf jedem der einhunderttausenddreihundertneunzehn achthundertdreiundneunzig anderen Bücher. Eines Tages werde ich ein besseres Buch als dieses schreiben. Eben ein

besseres, als alle Schriftsteller vorab geschrieben haben. Und wer ist ein Hexenmeister?

Herr Niemand kommt näher sich und hört ihnen zu. Marcus bemerkt ihn.

Marcus: Und wer bist du?

Herr Niemand: Ich bin niemand.

Anna: Wie kann es sein? Jeder ist immer jemand.

Herr Niemand: Ich bin ein Niemand. Ich bin überhaupt nicht hier.

Anna: Was für ein Ort ist es? Wie bin ich hierher gekommen? Wie bist du hierher gekommen?

Herr Niemand: Ich bin Herr Niemand, ich weiß nichts. Ich bin nicht hier.

Marcus: Was für eine Zeitverschwendung. Lass uns gehen!

Marcus versucht zu rennen und hält Hand von Anna fest. Aber er stößt immer wieder gegen die Wand. Raya rennt auch herum und versucht, das Visum überall hineinzustecken. Sie stoßen sich auf den Blaufuchs, der verloren alles herumschaut. Der Blaufuchs steht plötzlich auf den Schwanz des schlafenden Kätzchen mit Flügelchen.

Kätzchen mit Flügelchen: Aua, aua! Mein Schwanz! Was ist denn da los? Wer hat mir auf den Schwanz getreten? Wer hat mich geweckt? Oh, wer bist du? Du bist mein verschwundener Ur-Ur-Ur-Großvater, der Weltraumkater! Endlich habe ich dich gefunden!

Wirft seine Arme um den Hals des Blaufuchse und umarmt den.

Blaufuchs: Nein, ich bin der Blaufuchs.

Kätzchen mit Flügelchen: Ja, ich sehe, du bist ganz blau! Das ist eine ungewöhnliche Farbe für Katzen. Aber. Aber du hast einen Schwanz! Und Ohren. Du bist definitiv mein verschwundener Ur-Ur-Ur-Großvater, der Weltraumkater! Der hat alles Wissen der Welt. Endlich bin ich nicht mehr alleine in diesem Universum! Und du wirst mir beibringen, wie man Spaghetti kocht! Juhu!

Blaufuchs: Nein. Ich bin ein Blaufuchs, das ist eine andere Art. Gattung. Eine Familie. Und ich bin zwölf. Ich bin definitiv nicht dein Ur-Ur-Ur-Großvater oder irgendwelches Kätzchen.

Kätzchen mit Flügelchen: Nicht nur irgendwelches Kätzchen, sondern ein kosmisches. Ein Weltraumkätzchen. Hey, wenn du nicht mein Ur-Ur-Ur-Großvater Weltraumkater bist, was machst du dann in meinem Haus?

Blaufuchs: Oh, das ist dein Haus! Ich weiß nicht, wie ich hierher gekommen bin. Ich habe mich einfach hier wiedergefunden, und das wars. Es ist irgendwie ungemütlich. Bist du sicher, dass es dein Zuhause ist?

Kätzchen mit Flügelchen: Ja, was denn sonst? Ich bin daheim eingeschlafen, also muss auch daheim aufwachen! Das ist doch logisch!

Tritanosaurus: Hat da jemand "Logik" gesagt?

Blaufuchs: Ja, das stimmt, es ist vollkommen logisch.

Marcus: Entschuldigung, wir haben uns euer Gespräch mitangehört. Wenn das dein Haus ist, dann wie komme ich von hier raus? Ich habe was Dringendes zu tun.

Anna nickt, der Tritanosaurus kommt näher, aber ihn bemerkt niemand.

Kätzchen mit Flügelchen *(reibt sich die Augen)*: Ihr seid so komisch. Wie kommen wir von hier raus? Ihr müsst durch die Tür gehen! Oder geht ihr durch das Fenster? Wie mein türkiser Papagei, der Grießbrei zum Frühstück kocht. Übrigens, wo ist mein Frühstück?

Anna: Es tut mir leid, du hast gerade über die Tür gesprochen.

Kätzchen mit Flügelchen: Ja, die Tür. Hey, wie viele von sind hier? Wie seid ihr alle hier gelandet?

Marcus: Ich wünschte, ich wüsste, wie ich hierher landete. Ich glaube, es liegt an irgenwelcher magischen Kontrolle. Ich suche nach einem sehr wichtigen Artefakt, und sie wollen Herrschaft über alle Welten bekommen, und dieses Artefakt würde ihren Plänen stören. Deshalb wollen sie mich loswerden. Oh, wie gerissen sie sind, und immer gegen reine Magie! Wir können nicht abwarten. Also, mein Liebes, wo ist die Tür?

Kätzchen mit Flügelchen: Was meinst du mit "wo"? Kannst du sie nicht sehen? Sie ist genau da. Wo ist die Tür? Whoa! Wo ist die Türa aber? AAAH! Das ist nicht mein Haus! Was ist das hier? Wo bin ich ? Wie bin ich hierher gekommen? Hey, wie bin ich hierher gekommen?

Tritanosaurus kommt von hinten noch näher

Tritanosaurus: Logik. Wer hat Logik gesagt?

Kätzchen mit Flügelchen: Aaah, was ist das? Es ist so schreklich!

Anna: Oh, es ist eben dreiköpfig!

Blaufuchs: Und er hat überall grüne Schläuche.

Marcus stößt Anna in den Rücken und mit den Zeichensprache zeigt allen, dass die weggehen sollen.

Marcus: Ich wusste es, das war jemand aus der magischen Regierung!

Tritanosaurus: Falsch. Ich bin nicht aus der Magieregierung. Ich bin ein Robosaurus, Tritanosaurus. Ich komme aus dem Labor. Du wird es noch bedauern. Ich wurde von einem verrückten Wissenschaftler konstruiert, um die Menschheit zu vernichten. Gibt es die Menschheit hier? Du wird es noch bedauern.

Kätzchen mit Flügelchen: Aaaah, er will uns vernichten, Hilfe!

Der Hühnerwächter springt in den Vordergrund. Er hat eine Laterne auf dem Kopf und winkt mit einem Pappschwert.

Hühnerwächter: Bleibt ruhig, Hühner, ich werde euch alle retten! Der Hühnerwächter Tsiparipatatata eilt sich euch zu retten!

Er stürzt sich mit einem Pappschwert auf Tritanosaurus aber das Schwert zerbricht.

Tritanosaurus: Was ist denn das? Ein Pappenschwert? Das ist aber unlogisch. Das wird du noch bedauern. Ich bin aus dem stärksten Metall auf der Welt gemacht. Meine Röhren sind mit grüner Säure gefüllt, die 99,9 Prozent der bekannten und 86,8 Prozent der unbekannten Substanzen zersetzt. Das wird du noch bedauern. Bist du die Menschheit?

Hühnerwächter: Nein, ich bin nur ein Huhn. Ein Hühnerwächter. Das tapferste und mutigste Huhn des Universums, und ich beschütze alle Hühner. Tsiparipatatata.

Tritanosaurus: Das ist ja komisch. Das habe ich noch nie gehört. Sind Hühner denn keine Menschheit?

Blaufuchs: Nein, Hühner sind keine Menschheit.

Tritanosaurus: Nun gut. Was ist das für ein Ort? Wie bin ich hierhin gekommen? Das wirst du noch bedauern.

Eine leise Stimme kommt aus der Ecke.

Chester: Bitte helfen Sie mir.

Hühnerwächter: Der Hühnerwächter kommt zur Hilfe!

Er rennt in die Bühnenecke und alle folgen rennen ihn nach. Chester sitzt in der Bühnenecke und dehnt zu ihnen die Hand.

Chester: Helft mir bitte, aufzustehen. Ich kann es nicht selbst tun, meine Beine sind zu kurz.

Alle ziehen Chester gemeinsam und helfen es ihm, aufzustehen.

Chester: Danke euch!

Kätzchen mit Flügelchen: Nichts zu bedanken. Und wer bist du? Definitiv nicht mein Ur-Ur-Ur-Großvater, der Weltraumkater. Er ist der einzige, der allein durch den Weltraum reisen kann.

Chester: Ich bin Chester. Freut mich. Der Schachkönig. Wo bin ich hier? Wie bin ich hierhergekommen?

Alle schütteln den Kopf enttäuscht.

Anna: Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht einmal, wie ich hierhin gelandet bin. Ich saß auf dem Dach meines Hauses und las ein Buch wie immer .. und plötzlich ist diese Verrückte auf mich gestoßen.

Raya: Bin ich die Verrückte? Ich beeile mich! Ich muss dringend nach Brasilien, bevor mein Visum nicht abgelaufen. Übrigens, heiße ich Raya.

Raya *(stupst das Visum überall an, wo sie es erreichen kann):* Nein, nein! Es muss funktionieren! Es ist ein Visum! Ich muss hier raus!

Blaufuchs: Hilft es nicht?

Raya: Nein, aber es sollte! Es ist doch ein Visum! Ein echtes Visum! Oder nicht? Wo ist der Mitarbeiter des Visastelle? Du bist schuld, der Mitarbeiter der Visastelle! Du hast mir ein Visum gegeben, das nicht funktioniert!

Mitarbeiter der Visastelle: Das ist nicht meine Schuld. Ich handelte nach Anweisung. Und überhaupt, man sollte lieber die Menschen bei ihren Namen ansprechen. Oleg.

Raya: Was Oleg? Ich bin Raya!

Mitarbeiter der Visastelle: Du bist aber begriffsstutzig! Nicht was, sondern wer ist Oleg. Oleg bin ich. Das ist mein Name. Oleg und Punkt!

Marcus: Gut, dass wir alle nicht von der Magischen Verwaltung sind. Aber wir müssen schnell diesen Ort verlassen. Das ist ein seltsamer Ort. Im Namen Einsteins! Und mir gefällt´s hier nicht.

Alle: Ja, ja.

Alle schauen um sich herum, im Vordergrund tritt Herr Niemand hervor.

Herr Niemand: Wie bin ich hier gelandet?

Marcus: Hört mal, das ist wirklich eine wichtige Frage! Wenn wir verstehen, wie wir hier gelandet sind, wird das einen Schlüssel für uns sein. Ach, hätte ich doch meinen Gedankenschlüssel. Im Namen Einsteins!

Teil 3

Kätzchen mit Flügelchen: Ich bin zu Hause eingeschlafen und bin aufgewacht... hier.

Anna: Ich saß auf dem Dach meines Hauses, wie gewöhnlich, las ein Buch... und plötzlich hat diese Verrückte auf mich gestoßen.

Raya: Ich habe es schon gesagt, ich bin nicht verrückt! Ich bin Raya.

Marcus: Dach… das ist schon etwas. Vielleicht sind wir jetzt alle auf dem Dach? Anna, beschreibe doch dein Zuhause!

Anna: Mein Zuhause ist ein Mehrfamilienhaus. Ich wohne im obersten Stockwerk. Dort gibt es viel Licht und so bin ich näher zur Sonne. Und wenn der Abend hereinbricht, befüllt sich mein Zimmer mit den rosa und roten Schattierungen. Ich habe zwei Zimmer und eine Küche. In einem Zimmer schlafe ich, im anderen meine Verwandten. Und die ganze Wohnung ist überall mit Büchern vollgestopft. Überall stehen Regale mit Büchern. Dreihundert, aber wer zählt sie schon. Ich lese immer. Mein Lieblingsbuch ist Die Abenteuer des Tom Sawyer. Das war das erste Buch, das ich gelesen habe. Auf dem Dach des Hauses habe ich mir einen gemütlichen Platz eingerichtet. Und jetzt betrachte ich jedes Mal den Sonnenaufgang und den Sonnenuntergang und lese Bücher.

Marcus: Es ist wirklich erstaunlich, auch bei mir gibt es viele Bücher: magische Bücher und magische Artefakte – alle in meinem Laden. Es gibt fast nichts, was ich nicht habe. Zum Beispiel Dracheneier, von fast allen Arten. Der Laden ist im Erdgeschoss, während ich im zweiten Stock lebe. Mein Laden duftet nach Honig und Gewürzen, und die Glühwürmchen fliegen wie kleine Lampen herum, und im Hinterhof hinter dem Haus gibt es einen Teich mit dem Wassedrache. Wann der Abend kommt, sieht man Sterne, und wenn es friert, kann man Kamin anheizen. Der Kamin wird von Salamandern beheizt, sie entzünden sich selbst, und man braucht kein Brennholz. In mein Zuhause bringe ich alles mit, was ich bei allen meinen Abenteuern und Reisen sammelte.

Raya: Warst du in Brasilien?

Marcus: Ich war an vielen Orten, ich bin ja ein Zauberer. An meinem Haus ist ein Zauber gelegt, der nachts eine Barriere bildet – und keine Magie kann diese Barriere durchbrechen. Und wenn jemand ohne Magie hindurchgehen möchte, wird er wie von einem Stromstoß getroffen.

Tritanosaurus: Praktisch. Ein Strom entlang der Umgebung. Ich notiere es. Mein Erfinder hat keinen Strom erfunden. Er hat mich erfunden. Du wirst es noch bedauern. Ich habe mein ganzes Leben in einem Labor verbracht. Ein Labor ist ein wunderbarer Ort, alles ist logisch dort und aus dem Metall gemacht. Geräte, Kolben, Präparate. Du wirst es noch bedauern. Ich bin für eine große Aufgabe kreiert.

Chester: Also, Marcus, du bist also ein Zauberer. Hast du einen Keller?

Marcus: Wozu brauche ich einen Keller?

Chester: Um dich zu verstecken, falls nötig.

Wachhühner: Ich habe einen Keller! Dort steht mein fünfter Kühlschrank.

Kätzchen mit Flügelchen: Fünfter Kühlschrank? Ich habe wirklich einen riesigen Hunger! Wie viele Kühlschränke hast du insgesamt?

Hühnerwächter: Fünf. Mein Haus hat zwei Stockwerke, mit zwei Schlafzimmern, drei Spielzimmern und vier Küchen. In meinem Haus riecht es immer nach frisch gemähtem Gras. Das ist ein angenehmer Duft, den ich sehr mag. Wenn der Vater das Gras mäht, steht man einfach dahinter und huuh – das ist so angenehm. Deshalb habe ich einen Duftspender installiert. Das Wichtigste sind die fünf Kühlschränke. Einer steht in der Küche, der zweite in der Küche, der dritte in der Küche, der vierte auch in der Küche. Der fünfte steht im Keller.

Blauer Fuchs: Wozu brauchst du so viele Kühlschränke?

Hühnerwächter: Wieso weswegen? Damit alle satt sind. Damit niemand hungrig bleibt. Aber ehrlich gesagt, habe ich Angst, in den Keller zu gehen, da ist es zu dunkel. Deshalb trage ich immer eine Taschenlampe bei mir. Seht her, tsiparipatatata. Außerdem habe ich einen fünfzig metrigen Hinterhof. Dort gibt´s alles, was auf den Spielplätzen findet. Und das Wichtigste ist das Badezimmer, wohin ich alle 30 Minuten gehe, da ich ein Sauberkeitsfanatiker bin. Wenn meine Pfote schmutzig gemacht ist, dann gehe ich sofort duschen. Ich wohne nicht ganz allein, sondern mit all meinen Spielzeugen. In der Nähe des Hauses fühle ich mich sicher, niemand wird mich stehlen, verschlingen oder sonst etwas. Zu Hause bin ich sicher. Zu Hause sind alle Küken sicher.

Kätzchen mit Flügelchen: Mein Zuhause ist ein Gebäude, die Form meines Köpfchens, also eines Katzenköpfchens hat. Schön, oder? Sehr schön! Die Türen in meinem Haus meine Stimme. Und diese Türen kann niemand brechen. Dort ist es sehr gemütlich. Wenn ich aufwache, sehe ich aus dem Fenster die zauberhafte Schönheit der Bäume und magisches Zwitschern der Vögel. Ich trinke Kakao mit Sahne zum Frühstück und fahre dann Fahrrad. Dann habe ich frisch gebackene Pfannkuchen zum Mittagessen, die mein türkiser Papagei macht. Ein richtiger

Genuss. Und dann habe ich Abendessen, ein Haferbrei, und lege mich in mein zauberhaftes Bett. Hmmschsch.

Chester: In meinem Haus alle meine Freunde, obwohl es nicht sehr groß ist. Das ist sehr praktisch, ich kann sie jederzeit sehen. Freunde beschützen mich, und ich beschütze sie. Jeden Morgen sehe ich aus dem Fenster das Meer und den goldenen Strand. Ich wache auf mit den Möwenklängen und schlafe ein mit dem Rauschen des Meeres. Und wie ist es bei dir?

Er wendet sich an seinen Nachbarn. Sein Nachbar ist Herr Niemand.

Herr Niemand: Bei mir gibt es kein Zuhause. Ich lebe nirgends.

Kätzchen mit Flügelchen: Wie bitte, du lebst nirgendwo? Bist du obdachlos? Willst du bei mir wohnen? Bei mir gibt es genug Platz.

Hünenwächter: Ach, vielleicht hast du eine virtuelle Wohnung? Du weißt es schon, man setzt diese Brillen auf und voilà.

Marcus: Vielleicht hast du Amnesie? Du weißt nicht, wer du bist, wo du lebst? Das sind Angelegenheiten der Magischen Verwaltung. Ja ganz sicher! Moment mal! Oder vielleicht kommst du aus dem Universum, wo es nichts gibt, aber du nötige Ressourcen beschaffen kannst? Besitzt du irgendeine magische Fähigkeit? Versuch mal, Krzabtcon zu beschwören. Probiere es aus! Na los!

Anna: Nein, er hat ein Phantomhaus. Nur für ihn.

Herr Niemand: Ich bin Niemand, ich habe kein Zuhause.

Raya: Und ich lebe an einem Ort, wo ich mich frei fühle. Sogar der Ausblick aus dem Fenster in meinem Zimmer verleiht mir ein Gefühl von Freiheit. Noch besser ist es, aus diesem Fenster zu schauen, während nebenbei im Fernsehen eine Kochsendung läuft. Kochen mag ich.

Kätzchen mit Flügelchen: Essen... ich will essen!

Raya: Und ich will einen Tee. Ich habe einen riesigen Schrank für alle Teesorten. Ich liebe Tee, wirklich. In meinem Zuhause gibt es auch ein Schwimmbad, und neben dem Schwimmbad machen wir abends ein Lagerfeuer. Abends, Freunde, Lagerfeuer, Bücher, Funken in den Augen, Lächeln. Das ist mein Zuhause!

Blauer Fuchs: Ich verstehe es einfach nicht, wie man das ganze Leben an einem Ort verbringen kann.

Er geht durch den Raum zu und zeigt auf seine verschiedenen Teile.

Blauer Fuchs: Mein Zuhause ist das Netzwerk der Ice Fox Hotels, die ich selbst aufgebaut habe. Oh, wie wunderbar sind sie! Meine Wände sind wunderbar. Ich bin wirklich kein Fan des Loft. Dies ist einfach schlecht und Punkt drauf. Wieso konnte man hier keine ordentliche Decke machen? Bei mir zuhause gibt es eine abgehängte Decke mit Sternen: Du legst dich hin und schaust auf die Sterne. Und Fenster? Wo sind denn die Fenster hier? Keine Fenster hier! Bei mir gibt es Fenster - Panoramafenster über die ganze Wand, Vorhänge mit dem Gemälde von Kuindschi Mondnacht am Dnipro. Ich habe ein wundervolles, ein wirklich wundervolles Zuhause. Der Duft von frischem Tannengrün hängt in der Luft, aber hier riecht es nach... Socken? Von hier muss man raus.

Mitarbeiter des Visazentrums: Ja, rauskommen. Aber wie?

Alle nicken und unterstützen ihn. Sie versuchen erneut herauszukommen, aber niemandem gelingt es. Der Hühnerwächter kommt in Panik und rennt im Kreis herum, schlägt mit den Fäusten gegen die Wände.

Hühnerwächter: Ahhhh, lasst mich hier raus! Ich habe Kokostraphobie!

Kätzchen mit Flügelchen: Und mir gefällt es hier auch nicht. Was sollen wir tun? Wenn doch mein Urururururgroßvater der Weltraumkater hier wäre, wüsste er, was zu tun ist!

Der Hühnerwächter läuft am Kätzchen mit Flügelchen vorbei und stößt gegen sein Flügelchen.

Kätzchen mit Flügelchen: Hey, fass meine Flügel nicht an! Flügel! Ja, genau! Meine Flügel! Ich habe Superkräfte, und Superflügel! Ich werde von hier wegfliegen.

Marcus: Holt uns auch raus, bitte!

Alle: Und mich, und mich, und mich.

Kätzchen mit Flügelchen: Ich weiß nicht, was ihr ohne mich tun würdet. Haltet euch einfach an mir fest, ich trage euch raus. Ich bin ein Kätzchen mit Flügelchen. Ich kann alles in die Luft heben. Haltet euch an mir fest.

Alle stehen auf und halten sich aneinander fest. Kätzchen mit Flügelchen schlägt wieder mit den Flügeln. Aber es kommt nichts heraus.

Mitarbeiter der Visastelle: Sie machen das nicht richtig. Sind Sie sicher, dass die Ausrüstung das zulässt? Ich habe diene Anweisungen nicht gesehen. Und übrigens, wo sind die Startbahnlichter?

Kätzchen mit Flügelchen strengt sich noch mehr an, springt auf und ab, aber es passiert nichts.

Kätzchen mit Flügelchen: Hmm. Das ist seltsam. Die Schwerkraft ist sehr stark. Vielleicht liegt es daran, dass ich noch nicht gefrühstückt habe? Oh, hier gibt es Hühnchen! Mmm, Hühnchen. Jetzt esse ich etwas Hühnchen und dann fliegen wir!

Hühnerwächter: Nein, nein, nein. Dich kann man mich nicht zum Frühstück essen. Tsiparipatatata.

Der Hühnerwächter rennt weg, Kätzchen mit Flügelchen läuft ihm nach. Der Hühnerwächter erreicht den Tritanosaurus, der den Hühnerwächter hinter seinem Rücken versteckt hat.

Tritanosaurus: Das kannst du nicht zum Frühstück essen. Du wirst es noch bedauern. Ich dulde keine Gewalt. Ich habe ein exklusives Monopol auf Gewalt im Universum. Ich wurde so erschaffen. Du wirst es noch bedauern.

Hühnerwächter: Danke, Tritanosaurus, du bist ein echter Freund.

Kätzchen mit Flügelchen: Hey, ich will auch ein Freund sein!

Blaufuchs: Na schön, na schön. Lasst uns alle Freunde sein. Es wird für uns alle einfacher, zusammen rauszukommen. Wahrscheinlich.

Marcus: Wie kommen wir von hier raus? Meine Artefakte funktionieren nicht! Ich habe schon alles versucht.

Tritanosaurus: Durch meine Röhren fließt grüne Säure, die 99,9 Prozent der bekannten Substanzen und 86,8 Prozent der unbekannten Substanzen zersetzt. Du wirst es noch bedauern.

Blauer Fuchs: Ich weiß! Dann müssen wir eine Schwachstelle finden und sie mit Säure übergießen!

Hühnerwächter: Ja, irgendwo muss es eine Schwachstelle geben. Jeder hat eine. Lass mich hier leuchten, ich habe immer eine Taschenlampe dabei. Wir werden die Schwachstelle zusammen finden!

Alle außer dem Mitarbeiter der Visastelle laufen auf der Bühne herum und drücken auf verschiedene Stellen. Der Tritanosaurus übergießt die Stellen mit Säure, aber sie kommen nicht heraus. Mitarbeiter der Visastelle sitzt und ab und zu brummt aufdringlich. Alle setzen sich kraftlos auf Sitzkissen.

Tritanosaurus: Das ist seltsam. Meine grüne Säure frisst 99,9 Prozent der bekannten Stoffe und 86,8 Prozent der unbekannten Stoffe. Was ist das für ein Ort? Ohne Ausweg? Das wirst du noch bedauern. Ich brauche Zeit, um mich zu erholen.

Alle: Ich auch, ich auch, ich auch.

Herr Niemand: Und was wird dann, wenn wir von hier nie rauskommen?

Mitarbeiter der Visastelle: Das ist genau das, was passieren wird. Merken sie sich meine Worte, es wird passieren. Niemand wird jemals von hier rauskommen. Niemand wird es jemals schaffen.

***Alle** geraten in Panik. Die Aussicht, hier zu bleiben, ist beängstigend.*

Alle *reden gleichzeitig*: Nein, nein, nein! Das muss nicht sein! Ich will es nicht! Nein! Ich kann ewig hier nicht bleiben! Nein! Aber was wird mit meinem Leben?

Hühnerwächter: Nein! Nein! Nein! Was soll ich hier tun? Wie soll ich weiterleben? Ich verstehe all das nicht. Gut aber ist, dass ich Freunde habe, die mir helfen können.

Er holt sein Smartphone aus der Tasche und beginnt, in seinem Notizbuch zu blättern.

Hühnerwächter: Vielleicht können sie dir nicht helfen. Sie sind Hühner. Ich weiß es nicht. Der Sinn meines Lebens war einfach: Träume, Träume und Träume. Mein größter Traum war es, alle Hühner zu beschützen. Aber das ist mir nicht gelungen, denn ich mitten im Nirgendwo gelandet bin. Was, wenn ich wirklich nie wieder nach Hause komme? Vielleicht ist das eine deiner Parallelwelten, Marcus?

Marcus: Dem glaube ich nicht. Darüber ist nichts in den Zauberbüchern geschrieben.

Mitarbeiter der Visastelle: Und du wirst auch dort darüber nichts sehen. Keiner ist rausgekommen, deshalb kann niemand darüber etwas schreiben.

Die Hühnerwächter beginnt wieder im Kreisen zu laufen, wobei die meisten den Mitarbeiter der Visastelle vorwurfsvoll ansehen.

Blaufuchs: Wie sagtest du, Tsipipi…?

Tritanosaurus: Tsiparipatatata.

Blaufuchs: Danke schön. Und was wird, wenn du wirklich nicht nach Hause kommst?

Hühnerwächter: Dann muss man das Leben einfach so leben... so unbeschwert wie möglich. Und versuchen, die Hühner mit Moral aufzuziehen. Es muss hier einen Zusammenhang geben.

Er hebt sein Smartphone höher, als ob er Verbindung wiederherstellen wolle.

Hühnerwächter: Ich werde ihnen Briefe schreiben. Und ich denke, geistige Unterstützung, wird ihnen Mut geben, sich selbst und ihr Leben zu verteidigen.

Chester: Freunde zu beschützen, ja. Aber ich habe noch nie darüber nachgedacht, wie gut ich gelebt habe. Auf meinem Schachbrett. Mit allen meinen Freunden. Wir haben uns gegenseitig beschützt. Wir haben spielten. Wir haben einander immer besucht.

Anna: Ich mag Freunde, aber ich habe keine. Ich bin gerne allein. Ich zeichne viel. Wenn ich alleine sein will, gehe ich zum Fluss, über den eine Brücke führt, sitze dort und lese oder zeichne. Eines Tages werde ich das beste Buch auf der Welt schreiben. Das macht Sinn. Werde ich den Fluss nie wieder sehen? Wird niemand jemals mein Buch lesen?

Chester: Sinn ist etwas so Wichtiges, wofür man lebt. Ich muss meine Freunde beschützen, ohne mich werden sie sterben. Wenn es zu einer Krise kommt, dann werden sie festgenommen. Im Leben selbst liegt der Sinn.

Blaufuchs: Aber was ist überhaupt das Leben?

Mitarbeiter der Visastelle: Die Anmerkungen im Identitätsnachweis!

Blaufuchs: Dies ist eine Passage, die… Ahhh, das ist eben was bei uns nur eins ist und die Katzen haben neun von dem! Das Leben hat einen Sinn. Mein Lebenssinn. Ich habe einen Plan. Ja, ich werde rauskommen und meine Freundin heiraten. Sie hat mir immer geholfen. Wir werden glücklich zusammen leben und neue Hotels bauen. Das ist der Sinn des Lebens!

Tritanosaurus: Falsch. Der Sinn ist ein Ergebnis. Denn Sinn muss man wie ein Ergebnis erreichen. Der Sinn ist auch ein Streben. Wir müssen das Problem lösen und das Ergebnis erreichen. Du wird es bedauern.

Ich wurde erschaffen, um die Menschheit zu vernichten. Dies ist eine Lösung für die unheilbare Krankheit meines Schöpfers, Professor Torenz. Du wird es bedauern.

Anna: Ist aber der Professor kein Mensch?

Tritanosaurus: Das stimmt. Und ich habe einen logischen Fehler bemerkt. Professor Torenz ist ein Mensch, und er ist noch am Leben. D.h die Zerstörung der Menschheit zur Zerstörung des Professors führen wird. Du wird es bedauern. Es wurde ein unannehmbarer Fehler gemacht.

Darum habe ich beschlossen, alle bekannten Welten zu kolonisieren. Du wird es bedauern. Es ist mir zu langweilig, nur auf einem Planeten zu leben. Ich will überall sein, auf allen Planeten. Du wird es bedauern. Ich will, dass es einen kleinen Teil von mir auf allen Planeten gibt.

Marcus: Es gibt aber so viele bekannte Welten, hast du eine Vorstellung davon, in wie viele Teile du dich aufteilen müsstest?

Mitarbeiter der Visastelle: Da geht er hin, auf Nimmerwiedersehen.

Tritanosaurus: Es muss nicht unbedingt ein Stück von mir sein, wie Bein oder Kopf. Du wird es bedauern. Nein, ich will, dass ein Teil des Planeten mein persönliches Eigentum ist und nur mir angehört, nur mir alleine. Aber jemand hat mich hierher versetzt. Du wird es bedauern. Dorthin, wo es keinen Ausweg gibt. Du wird es bedauern. Du wird es bedauern. Du wird es bedauern.

Der Hühnerwächter streichelt den Tritanosaurus sanft an seinem Eisenarm.

Hühnerwächter: Hey, Tritanosauruschen, ist bei die alles gut? Was ist los?

Der Tritanosaurus ist benommen und hält sich an der Stelle fest, die der Hühnerwächter gerade gestreichelt hat. Es sieht so aus, als wäre es das erste Mal, wann ihm das passiert ist.

Tritanosaurus: Hm? Wir müssen von hier raus. Du ohne Ausgang, es wird mir leidtun.

Herr Niemand: Es kann nur einen Sinn im Leben geben. Die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Sauber, damit es keinen Schmutz gibt. Damit jeder so viel Essen hat, wie er braucht, leckeres, gesundes Essen.

Kätzchen mit Flügelchen: *(als ob er aufgewacht wäre):* Essen? Ich bin hungrig! Was hat das für einen Sinn? Oder gibt es vielleicht gar keinen Sinn? Wozu leben wir? Um zu essen? Um zu schlafen? Um zu essen? Um zu sterben? Vielleicht liegt der Sinn des Lebens im Tod?

Marcus: Auf keinen Fall! Hier kann ich nicht sterben! Es gibt so viel, was ich noch nicht getan habe! Ich habe noch keinen Kaffeeladen eröffnet! Ich habe nicht viele Freunde getroffen! Und noch dazu, ich bin mit dieser Magischen Kontrolle satt! Ich vermisse die Artefakte. Krzabtcon! Wo steckst du denn? Narrematt.

Hühnerwächter (fängt an zu rennen und klopfen): Aaah, lasst mich von hier raus! Lasst mich raus!!!! Ich habe eine Kokoustrophobie.

Raya: Aber wie? Wir sind dem Untergang geweiht. Wir haben schon alles versucht. Selbst wenn das Visum nicht funktioniert. Ich weiß eigentlich nicht, was auf der Welt mächtiger als ein Visum sein könnte.

Blaufuchs: Da muss es doch etwas geben.

Chester: Schimpfwörter! Schimpfwörter werden uns retten. Ja, du kommt her, du komm her. *(Macht die Augen zu und beginnt zu deklamieren)* G2-G4 E7-E5 F2-F3 FD8-H4× Schimpfwörter!

Macht die Augen auf, biegt sich, versucht es rauszugehen, rennt aber gegen eine unsichtbare Wand.

Chester: Okay, versuchen wir es auf Niederländischem: d4 f5 Cg5 h6 Ch4 g5 Cg3 f4 e3 5...h5 Cd3 ...Lh6 7. F:h5 L:h5 8. Cg6×. Schimpfwörter!

Tritanosaurus: Das ist nicht Niederländisch! Der Entwickler hat alle Sprachen der Welt in mich hineingelegt.

Chester versucht es wieder rauszugehen, stößt aber wieder an die Wand.

Marcus: Sprichst du einen Zauberspruch aus? Das habe ich noch nie gehört.

Anna: Es ist ein Schachspiel. Ich habe darüber gelesen in einem Buch bei mir zu Hause. Das erste ist ein Narrenmatt, das in ein paar Zügen erreicht wird. Und das zweite ist das holländische Matt.

Chester: Ich verstehe es nicht, das sind die richtigen Kombinationen. Es hat immer funktioniert.

Tritanosaurus: Wir sollen logisch denken. Ich habe Säure, und diese Säure zerfrisst alles. Ich muss den Schwachpunkt finden. Ich muss es noch einmal versuchen.

Blaufuchs: Wir haben das aber schon probiert.

Tritanosaurus: Dies ist das neue Rezept. Eine neue Formel.

Sie rennen alle zusammen herum, suchen nach den passenden Stellen, zeigen darauf, der Tritanosaurus spuckt Säure, aber es hilft nicht.

Er probiert nochmals, es funktioniert wieder nicht.

Mitarbeiter der Visastelle: Ein dummer Kopf lässt den Beinen keine Ruhe. Es wird nichts. Wir haben vielmals probiert.

Hühnerwächter: Ich will nach Hause!

Kätzchen mit Flügelchen: Ich habe Hunger!

Der Hühnerwächter verbirgt sich hinter dem Tritanosaurus Rücken.

Anna: Wir brauchen was Stärkeres, was deutlich Stärkeres. In Bücher, wisst euch, in Bücher finden die Akteure immer den Ausgang. Und dieser Ausgang, wenn man so sagen darf, ist märchenhaft. Manchmal eben absurd. Nicht logisch. Unerwartet.

Kätzchen mit Flügelchen: Jetzt lassen wir uns alle umarmen!

Raya: Glaubst du, das hilft?

Kätzchen mit Flügelchen: Dies ist aber unerwartet, oder?

Marcus: Krcabthonm, Krcabthonm. Wärest du noch Krcabthonm.

Herr Niemand: Was ist das? Krcabthonm?

Kätzchen mit Flügelchen: Ich weiß es! Ich weiß es! Das ist der Name von meinem Ur-Ur-Ur-Großvater, dem Weltraumkater! Danke, dass du es sagtest, das war ein Geheimnis für uns alle. Danke dir, du, der magische Junge. *(rennt, Marcus umzuarmen).*

Blaufuchs: Es kann kein Kätzchen Namen sein!

Marcus: Was für ein Kätzchen!

Kätzchen mit Flügelchen: Kosmisches!

Marcus: Was für ein Kätzchen bitte! Krzabtcon ist ein Name des Buches von einem Schwarzmagier.

Raya: Und was ist das?

Marcus: Das ist das älteste und geheimnisvollste magische Artefakt aller Parallelwelten. Die Macht, die das Unveränderliche verändern kann! Wenn es irgendwo in den bekannten Welten eine Macht gibt, die uns befreien kann, dann ist es das Buch des Schwarzmagiers Krcabthonm!

Hühnerwächter: Krzab… wie? Das Buch ist ein Schwarzbuch! Suchen jetzt wir alle.

Alle rennen und suchen, indem die Stühle und Hocker umkippen. Der Einzige, der noch auf dem Platzt bleibt ist der Mitarbeiter der Visastelle, der mit einem verschmitzten Lächeln dasitzt.

Mitarbeiter der Visastelle: Suchen sie was, die Armen? Wonach sucht ihr? Marcus, beschreib uns den Gegenstand bitte!

Alle bleiben stehen und schauen Marcus an. Marcus ist beschämt.

Marcus: Eeeee. Aaaa.

Raya *(schaut in die Ohren von der nahestehenden Person*): Sag mir wenigstens die Größe. Ist es klein oder groß? Wird es in dein Ohr passen? Marcus? Marcus!

Pause, alle schauen Marcus fragend an. Marcus sieht völlig verwirrt aus. Er beginnt, in seinen Taschen etwas zu suchen.

Marcus: Äh, wisst ihr. Dies ist ein so altes und magisches Artefakt, dass es keine Beschreibung dafür gibt.

Mitarbeiter der Visastelle: Wie? Wie existiert es nicht? Existiert aber das Artefakt selbst?

Marcus: Es existiert definitiv, ich habe Hinweise darauf in mehreren magischen Folianten aus dem elften und elften dreihundertzwölften Jahrhundert gesehen.

Anna: Unglaublich, Folianten. Und was steht da drin? In den Folianten?

Marcus: *(endlich zieht mit auffallender Erleichterung ein Notizbuch aus seiner Tasche und liest):* Die mächtigste Kraft in allen bekannten Welten. Das ist eine koordinierte Magie und verändert die Welt auf das Gewünschte.

Der Blaufuchs holt schnell sein Notizbuch heraus und schreibt auf, was Marcus gesagt hat.

Blaufuchs: Interessant, interessant. Ist das alles?

Marcus: Nein, das ist nicht alles. Hier steht auch: Sagen Sie laut das Geheimnisvollste, und bleiben Sie im Kontakt.

Blaufuchs: Was ist das?

Marcus: Und jetzt ist es alles.

Tritanosaurus: *(redet zu sich selbst):* Interessant. Interessant. Eine mächtigste Kraft. In Kontakt bleiben. Ein Wort mit 10 Buchstaben.

Er friert ein und beginnt etwas zu berechnen.

Tritanosaurus: (*zu sich selbst):* Das ist ganz logisch. Und was, wenn wir diese Kombination ausprobieren.

Er friert wieder auf und zählt weiter. Alle anderen schauen Marcus an.

Mitarbeiter der Visastelle: Nicht viel. Es ist ein Mistkübel. Die Informationen reichen nicht aus. Mit dieser Beschreibung würde man nie einen Koffer finden.

Marcus: Das ist aber kein Koffer, das ist das Schwarzbuch! Und es wird danach seit siebzehn dreißig gesucht. In allen Parallelwelten.

Mitarbeiter der Visastelle: Ja, seit langen ist es gesucht. Und du meinst, dass wir es hier in einer Stunde für dich finden? Ja, haha!

Herr Niemand: Marcus, bist du sicher, dass es ein Buch ist?

Marcus: Was meinst du mit "sicher"?

Kätzchen mit Flügelchen: Er hat aber doch gesagt, dies ist ein Buch von dem Schwarzmagier. Krzamrmr.

Marcus: Krcabthonm!

Blaufuchs: Hört ihr mal, hört mal. Wirklich, in der Beschreibung *(als ob er noch einmal liest, was er aufgeschrieben hat)* steht etwas über das Buch?

Herr Niemand: Versteht ihr, nicht alle Wörter einen Sinn haben. Ich meine, alle Wörter haben eine Bedeutung, aber oft keinen richtigen Sinn. Man sagt zum Beispiel "retten", aber man meint…

Anna: Angreifen.

Herr Niemand: Ja.

Blaufuchs: Oder… Oder… Zum Beispiel du, Herr Niemand. Du bist aber doch Jemand!

Alle nicken.

Herr Niemand: Nein, ich bin Herr Niemand. Ich bin nicht hier. Ich bin überhaupt nicht hier.

Raya: Vielleicht ist es ein Baum? Nun, wenn es kein Buch ist, dann ist es wahrscheinlich ein Baum?

Blaufuchs: Wieso ein Baum?

Raya: Ich weiß es nicht, wieso denn nicht? Ein Baum – das ist wirklich schön! Obst wachsen auf Bäumen. Besonders in Brasilien.

Anna: Oder was auf immer.

Raya: Nein, und streite bitte auch nicht. In Brasilien wachsen auf den Bäumen nicht was auf immer, sondern…

Teil 6

Tritanosaurus (*bis daher stand er still, und jetzt bewegt er sich*): Krcabthonm, richtig?

Marcus: Wie bitte?

Tritanosaurus: Ist es das Artefakt, was du suchst? Das Schwarzbuch? Krcabthonm, richtig?

Marcus: Krcabthonm, ja. Richtig.

Tritanosaurus: Ich muss eine wissenschaftlich begründete und gut durchgerechnete Theorie ausarbeiten, die eine empirische Überprüfung mit der hohen Bestätigungswahrscheinlichkeit braucht.

Kätzchen mit Flügelchen: Wie bitte?

Hühnerwächter: Er hat eine Idee!

Tritanosaurus: Danke dir, Tsiparipatatata. Dies ist ein wissenschaftlich begründetes Konzept, das sich auf den Grundlagen von einer theoretischen Feldforschung der alltäglichen und akademischen Magie und Aufzeichnungen der Magischen Universität mit der Wahrscheinlichkeit eines positiven Ergebnisses von über 73,4% stützt.

Blaufuchs: Sag es.

Tritanosaurus: Hier sind wir: Anna, Kätzchen mit Flügelchen, Marcus, Blaufuchs, Raya, Oleg, Mitarbeiter der Visastelle, Chester, Herr Niemand, Hühnerwächter und ich, Tritanosaurus.

Die ersten Buchstaben unsere Namen sind: A, K, M, B, R, O, C, N, T, H. Die Kombinationenberechnung macht einen Fraktal 10 von 10 aus, und das ist fast eine

unzählbare Menge. Aber nicht für meinen Laptop. Eine der Variantenkombination ist die Abbreviatur…

Kätzchen mit Flügelchen: Was ist eine Abbreviatur?

Tritanosaurus: Abbreviatur kommt aus dem italienischen oder lateinischem von abbreviatura und brevis, was bedeutet kurz. Das ist ein Wort zusammengefügt aus den mehreren Worten und Wörterverbindungen, man liest dieses Wort anhand der Anfangsbuchstaben von jedem einzelnem Wort.

Blaufuchs: Was für eine Abbreviatur?

Tritanosaurus: Krcabthonm.

Marcus: Krcabthonm? Krcabthonm! Du bist ein Genie! Tritanosaurus, sagtest du ein Krcabthonm? Du bist ein Genie! Ein wirkliches Genie!

Tritanosaurus: Ich bin kein Genie. Ich bin der dreiköpfiger Robotyrannosaurus, gemacht aus dem stärksten Metall auf der Welt, in meinen Röhrchen fließt Säure und ich habe ein großes Ziel.

Marcus: Du hast uns gerettet. Versteht ihr das nicht, oder? Habt ihr all das noch nicht verstanden?

Raya: Was nicht verstanden?

Blaufuchs: Es scheint, ich kapiere es.

Marcus: Krcabthonm! Das ist ein Artefakt! Das Schwarzbuch! Alle suchen das schon seit siebzehn dreizig. In allen Parallelwelten. Aber das ist kein Buch! Das ist eine Abbreviatur! Das ist ein Buch aus den Wörtern, den ersten Namenwörtern.

Kätzchen mit Flügelchen: Wessen Namen? Unseren Namen?

Anna: Was bedeutet es, geht es um uns alle?

Chester: Ja, es ist wie in einem Schachspiel! Wir sind alle wichtig, damit etwas Besonderes passiert!

Marcus: Ja! Wir sind alle wichtig, um Magie zu erschaffen. Allein ist dafür niemand befähigt. Aber zusammen schaffen wir es! Zusammen sind wir die kreativste Kraft aller Welten Krcabthonm! Macht, die das Unänderbare ändern darf!

Hühnerwächter: Ich habe es immer gekannt, dass ich für Heldentaten erschaffen wurde. Tsiparipatatata.

Blaufuchs: Gut, gut! Und was machen wir denn? Wir haben schon so vielmals probiert. Und nichts daraus geworden.

Tritanosaurus: Alles ist in Ordnung. Alles ist immer in Ordnung. Steht euch auch auf in solcher Ordnung.

Mitarbeiter der Visastelle: In welcher Ordnung denn? Hier ist aber volle Unordnung, überhaupt!

Marcus: In der Buchstabenordnung: Krcabthonm!

Tritanosaurus beginnt es, die Namen von den Akteuren auszusprechen, und die gehen ein nach dem anderen und stellen sich in eine Reihe.

Tritanosaurus:

Kätzchen mit Flügelchen – das ist die Buchstabe K.

Raya – die Buchstabe R.

Chester – C.

Anna – A.

Blaufuchs – B.

Tritanosaurus. Das bin ich, die Buchstabe T.

Hühnerwächter - H.

Oleg, der Mitarbeiter der Visastelle – die Buchstabe O.

Herr Niemand – die Buchstabe N.

Herr Niemand: Und ich? Äh, wieso ich? Ich bin doch Niemand. Ich bedeute nichts, ich entscheide nichts. Ich bin überhaupt nicht hier. Überhaupt…

Anna: Bitte, Herr Niemand. Wir brauchen Sie. Magie wird funktionieren nur wenn Sie auch dabei sind.

Blaufuchs: Nichtdestotrotz haben Sie uns darauf angewiesen, dass das Schwarzbuch Krcabthonm eingetlich kein Buch ist.

Herr Niemand: Ich? Nein, dem stimme ich nicht zu, lieber Herr Blaufuchs. Ihr seid so klug gewesen. Ich bin Niemand, ich habe keine Ideen. Ich existiere auch nicht. Überhaupt.

Tritanosaurus: Wartet ihr mal, ich notiere alles. Jetzt zurückspulen. „Herr Niemand: Marcus, bist du sicher, dass es ein Buch ist?“

Herr Niemand: Ist es wirklich meine Stimme? Rede ich so?

Raya: Ja, Sie reden nämlich so! Und Sie existieren auch! Und wir brauchen Sie so sehr!

Marcus: Ja, ohne Ihnen wird´s nicht gehen. Stellen Sie sich bitte hier auf. Hier ist Ihren Platz, zwischen uns.

Herr Niemand stellt sich mißtrauisch.

Herr Niemand: Na bitte, man hat mich bemerkt. Man braucht mich. Und es ist nicht beängstigend. Das ist… das ist angenehm.

Tritanosaurus: Herr Niemand – die Buchstabe N.

Marcus – die Buchstabe M.

Die Letzte.

Marcus nimmt sein Platz in der Reihe.

Marcus: Und alle zusammen sind wir Krcabthonm.

Alle *wiederholen es*: Krcabthonm.

Chester haltet die Hand des Mitarbeiters von Visastelle.

Mitarbeiter der Visastelle: Und wieso nimmst du meine Hand? Hier gibt es kein Desinfektionsmittel. Habt ihr keine Protokolle zum Verhalten in Öffentlichkeit gelesen? Desinfektionsmittel! Ich brauche keine fremden Mikroben oder Viren. Meine reichen für mich aus. Laut der Richtlinien soll es nicht so sein.

Marcus: Ganz genau! Bleibt ihr alle im Kontakt! Jetzt alle, Hand in Hand. Gib mir dein Hand Herr Niemand!

Alle halten die Hände, aber der Mitarbeiter der Visastelle nimmt in letzter Minute seine Hand aus der Hand von Herrn Niemanden zurück.

Anna: Marcus, was machen wir weiter?

Marcus (*schließt die Augen):* Sagen sie alle laut das Geheimnisvollste.

Alle (*außer Mitarbeiter der Visastelle, der ironisch lächelt):* Wir wollen frei werden!

Alle machen einen Schritt aber stoßen auf die unsichtbare Wand.

Kätzchen mit den Flügelchen (*reibt sein Näschen, das sich gegen die unsichtbare Wand gestoßen hat*): Äh, schmerzhaft!

Anna: Wir sind nicht rausgekommen!

Mitarbeiter der Visastelle: Und was, Tritanosaurus? Hast du deine Theorie empirisch überprüft?

Tritanosaurus (*verwirrt*): Ich verstehe es nicht… Es ist ein unakzeptablerer Fehler. Genauigkeit der Berechnungen. Bandbreite. Standardabweichung. Der Fehlerkoeffizient. Der Koeffizient der Fehlerwahrscheinlichkeit gleicht sich 0,00001 Prozent.

Hühnerwächter: Sei nicht so sauer auf sich selbst. Du hast dein Bestes getan.

Tritanosaurus: Ich verstehe es nicht. Ich verstehe es nicht.

Herr Niemand: Herr Mitarbeiter der Visastelle. Sicher bin ich niemand, nichtdestotrotz denke ich, dass wir uns alle die Händen halten sollten. Und Sie haben Ihre weggenommen.

Hühnerwächter: Alle sehen den Mitarbeiter der Visastelle an und bemerken, dass der die Hand weggenommen hat.

Kätzchen mit den Flügelchen: Hey, wieso hast du deine Hand weggenommen? Willst du nicht, dass wir rauskommen?

Raya: Wem wollen Sie hier Visen ausstellen? Dem Blaufuchs? Dem Kätzchen mit Flügelchen? Und wozu?

Kätzchen mit den Flügelchen: Was ist ein Visum? Ist es essbar?

Blaufuchs: Nein, es ist nicht essbar. Das brauchen wir nicht. Weder ich noch du.

Alle: Das ist ungerecht! Wir alle müssen raus!

Mitarbeiter der Visastelle: Wieso habt ihr mich alle angegriffen? Glaubt ihr, mir gefällt es hier? Oder ob ich hier sein will? Kein Arbeitsplan. Keine Anweisungen. Ich will mir nur keine falschen Hoffnungen machen. Es ist schmerzhaft, falsche Hoffnungen zu pflegen. Als ob wir wirklich rauskommen könnten, als ob etwas von uns abhängen würde. Als ob wir das nur alle zusammen schaffen könnten.

Tritanosaurus: Ja, nur alle zusammen. Rauskommen. Andere Chance gibt es nicht.

Anna: Anders geht es nicht.

Mitarbeiter der Visastelle zeigt Grimasse aber lässt sich an den beiden Händen halten.

Alle: Alle müssen frei werden.

Alle ziehen die Beine bis zu einer Linie an dem Boden und … überschreiten die.

Alle: Hurra! Wir sin alle raus! Wir sind alle raus! Hurra! Endlich! Wir haben es zusammen geschafft!

Hühnerwächter (*greift das Handy*): es gibt ein Netz! Miene liebe Küken, wie geht es euch? Alles klar?

Blaufuchs (*telefoniert*): Hallo, wirst du mich heiraten?

Alle kuscheln, das Kätzchen mit den Flügelchen schlägt mit seinen Flügeln.

Mitarbeiter der Visastelle: Was geht hier ab? Wir fliegen! Wohin?

Raya: Nach Brasilien!

Marcus: Und danach zu mir!

Alle: Und danach zu mir!

Kätzchen mit den Flügelchen: Wie ihr entscheidet, liebe Freunde! Aber allererst – sollen wir was jausnen!

Anna: Ich werde darüber ein Buch schreiben! Und das wird das beste Buch auf der Welt sein! Das Buch über Freunde.

Teil 7

Kinder nacheinander ziehen die Masken aus und treten einen Schritt vorne.

Blaufuchs: Ich heiße Artem. Ich bin 11 Jahre alt. Wir haben Kyjiw im Oktober verlassen. Ich träume, dass das Krieg endet.

Kätzchen mit den Flügelchen: Ich heiße Sofiia. Ich bin 9 Jahre alt. Am 24. Februar habe ich mein Zuhause in Odessa verlassen. Mein Traum ist es, meinen Vater umarmen zu können.

Tritanosaurus: Ich heiße Rodion. Ich bin 12 Jahre alt. Ich habe Lwiw am 24. Februar verlassen. Ich träume davon, dass der Krieg vorbei ist.

Hühnenwächter: Mein Name ist Zahar. Also, ich bin 10 Jahre alt und komme aus Zaporizhzhia Gebiet, Stadt Tokmak, wir sind am 26. Februar gefahren. Mein Traum ist es, wieder nach Hause zurück zu sein und meinen Vater umzuarmen.

Marcus: Ich heiße Demiian. Ich bin 11. Im Februar haben wir Dnipro verlassen. Ich träume, schnellmöglich nach Hause zurück zu sein.

Chester: Ich bin Lev, 13 Jahre alt. Wir haben Charkiw am ungefähr 28. Februar 2022 verlassen. Mein Traum ist es, wieder nach Hause zurück zu sein und Leute zu sehen, die ich vermisse.

Anna: Mein Name ist Sofiia, ich werde erst 11. Im Mai haben wir Kyjiw verlassen. Mein Traum ist es, nach Hause zurückzukehren.

Oleg, Mitarbeiter der Visastelle: Ich heiße Sascha, bin 11 Jahre alt. Wir haben Dnipro letztes Jahr verlassen. Mein Traum ist, wieder daheim zu sein.

Herr Niemand: Ich bin Artem. Ich werde erst 11, ich und mein Bruder haben Charkiw am 28. Februar verlassen. Mein Traum ist es, dass der Krieg zum Ende ist

Oksana: Ich bin Oksana, bin 40 Jahre alt. Ich bin wegen des Krieges aus der Ukraine weggefahren. Ich träume davon. Wir sind ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben

Alle zusammen: acht Millionen.

ENDE

2023. Österreich, Wien.

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport